Fachliche Rechnungsprüfung: Prozess, Methoden und KPIs im Einkauf

Die fachliche Rechnungsprüfung ist der inhaltliche Abgleich einer Eingangsrechnung mit Bestellung und Waren-/Leistungsempfang. Sie stellt sicher, dass nur die tatsächlich bestellten, gelieferten und vereinbarten Positionen bezahlt werden. Als Bestandteil der dreistufigen Rechnungsprüfung (fachlich, rechnerisch, buchhalterisch) ist sie ein Kernelement des Purchase-to-Pay-Prozesses und der Betrugs- und Fehlerprävention im Einkauf.

Stand Oktober 2026 · amplifa-marketplace.ai/lexikon/fachliche-rechnungspruefung

Das Wichtigste in Kürze

01 Die fachliche Rechnungsprüfung prüft inhaltlich, ob Ware oder Leistung bestellt, geliefert und korrekt in Rechnung gestellt wurden.

02 Sie ist Teil des Drei-Wege-Abgleichs zwischen Bestellung, Wareneingang und Rechnung.

03 In der Praxis prüft sie typischerweise die fachlich zuständige Abteilung (Einkauf, Technik, Fachabteilung), nicht die Buchhaltung.

04 Automation über Fremdleistungskontrollkonten, Rechnungs-Workflows und ERS reduziert den manuellen Prüfaufwand deutlich.

05 Häufig definierte KPIs sind die First-Pass-Yield, die Durchlaufzeit und die Anzahl der Reklamationen pro Rechnung.

06 Umfassende Prüffreiheit und Skontofristen setzen in der Regel eine zeitnahe Prüfung voraus.

Definition: Fachliche Rechnungsprüfung

Die fachliche Rechnungsprüfung ist die inhaltliche Kontrolle einer Eingangsrechnung durch die fachlich zuständige Abteilung. Sie verifiziert, dass die in Rechnung gestellten Leistungen oder Waren tatsächlich bestellt wurden, in der vereinbarten Menge und Qualität geliefert haben und den

Konditionen des Kaufvertrags entsprechen.

Abgrenzung zu rechnerischer und buchhalterischer Prüfung

Die Rechnungsprüfung gliedert sich in drei Stufen. Die fachliche Prüfung betrachtet den Inhalt (Leistung, Menge, Preis, Termine), die rechnerische Prüfung kontrolliert Mengen, Preise, Rabatte, Steuersätze und Summen, und die buchhalterische Prüfung erfolgt in der Kreditorenbuchhaltung hinsichtlich Kontierung, Zahlungsbedingungen und Freigabe. Die fachliche Prüfung kommt typischerweise zuerst und ist Voraussetzung für die weitere Bearbeitung.

Einordnung in den Purchase-to-Pay-Prozess

Innerhalb des Purchase-to-Pay-Zyklus sitzt die fachliche Rechnungsprüfung zwischen Wareneingang und Zahlungsfreigabe. Sie ist eng verzahnt mit der Bestellfreigabe, dem Wareneingang (Stichwort Dock-to-Stock) und der Kreditorenlaufzeit-Optimierung. Je nach Unternehmen liegt die Zuständigkeit beim Einkaufscontrolling, bei der Fachabteilung oder bei einem zentralen Shared-Service-Team mit fachlicher Rückfrage beim Einkäufer.

Prüfgegenstand: Was wird fachlich geprüft?

Der Umfang der fachlichen Prüfung richtet sich nach der Art der Leistung. Bei Waren steht der Abgleich mit Bestellung und Wareneingang im Vordergrund, bei Dienstleistungen die Leistungsabnahme und bei Fremdfertigung die Konformität mit Spezifikation und Qualitätsanforderungen.

Drei-Wege-Abgleich bei Waren

Beim klassischen Drei-Wege-Abgleich werden Bestellung, Wareneingangsbeleg und Rechnung auf Übereinstimmung geprüft: Bestellnummer, Artikelbezeichnung, Herstellerteilenummer (MPN), Menge, Einheit und Einzelpreis. Mengen- oder Preisabweichungen führen in den Abweichungsworkflow Menge bzw. zur Klärung mit dem Lieferanten, bevor die Rechnung freigegeben wird.

Leistungsprüfungen bei Dienstleistungen und Projekten

Bei Dienstleistungen, Instandhaltungsleistungen oder Engineering-Projekten gibt es häufig keinen automatisierbaren Wareneingang. Hier prüft die Fachabteilung Leistungsberichte, Stundennachweise, Meilensteine oder Abnahmeprotokolle gegen den Vertrag. Ohne dokumentierte Leistungsbestätigung sollte keine Rechnung freigegeben werden, da sonst kein belastbarer Nachweis gegenüber Wirtschaftsprüfung und Steuerprüfung besteht.

Sonderfälle: Abschlagszahlungen, Werkzeug und Rahmenverträge

Sonderfälle erfordern angepasste Prüfschritte: Bei Abschlagsrechnungen ist die Deckung mit Auftragsfortschritt zu prüfen, bei Werkzeugkautionen die vereinbarte Rückzahlungsbedingung, und bei Katalogbestellungen die Einhaltung der Bestellquote pro Katalog sowie der vertraglichen Konditionen. Auch Nachträge und Zusatzleistungen gehören zur fachlichen Prüfung, wenn sie über die ursprüngliche Bestellung hinausgehen.

Methoden und Vorgehen in der Praxis

Das Vorgehen reicht vom manuellen Prüfvermerk bis zur vollautomatischen Freigabe. Die Methodenwahl hängt von Rechnungsvolumen, Systemlandschaft und Risikoprofil ab.

Manuelle, halbautomatische und automatische Prüfung

Bei niedrigem Volumen genügt häufig die manuelle Prüfung mit Vermerk und Unterschrift bzw. Systemfreigabe. Standardisierte Unternehmen nutzen OCR-basierte Rechnungserfassung mit automatischem Abgleich auf Bestellung. Bei exakter Übereinstimmung erfolgt die Freigabe automatisch, bei Abweichungen ein Eskalations-Workflowschritt mit Rückfrage beim Einkäufer oder in der Fachabteilung.

Fremdleistungskonto und vereinfachte Prüfverfahren

Rechnungen ohne Bestellbezug laufen typischerweise über ein Fremdleistungs-(Kontroll-)Konto, das vor Zahlung manuell auf Bestellpflicht und Berechtigung geprüft wird. Ziel ist, den Anteil unbestellter Rechnungen zu minimieren, da sie Aufwand und Compliance-Risiken erzeugen. Einige Unternehmen erlauben niedrigschwellige Direktkäufe über Kataloge mit festen Kontierungsregeln.

Evaluated Receipt Settlement als strenge Variante

Beim Evaluated Receipt Settlement (ERS) erzeugt der Buyer selbst eine Rechnung aus Wareneingangsdaten, sodass der Drei-Wege-Abgleich entfällt. ERS setzt sehr saubene Stammdaten, verlässliche Wareneingangserfassung und stabile Lieferantenbeziehungen voraus. Es ist die logische Weiterentwicklung, wenn die fachliche Prüfung im Regelfall keine Abweichungen mehr findet.

Wichtige KPIs der fachlichen Rechnungsprüfung

Kennzahlen machen Prozessqualität und Prüfaufwand sichtbar. Sie sollten im Einkaufscontrolling regelmäßig ausgewertet und mit Lieferantenbewertung und Zahlungslaufplanung verknüpft werden.

Qualitäts- und Effizienzkennzahlen

Zentrale Kennzahlen sind der Anteil fehlerfreier Rechnungen (First-Pass-Yield), die Anzahl zurückgewiesener oder geklärter Rechnungen, die Durchlaufzeit von Rechnungseingang bis Freigabe sowie der Anteil unbestellter Rechnungen. Ergänzend liefern Abweichungsquoten nach Ursache (Preis, Menge, Kondition) Hinweise auf Probleme in Bestell- oder Stammdatenqualität, etwa im Rahmen von Master Data Governance.

Auswirkung auf Zahlungsziele und Skonto

Da Zahlungsfristen und Skontofristen häufig erst ab Rechnungseingang oder ab Prüffrist laufen, beeinflusst die Prüfdauer direkt die Kreditorenlaufzeit-Optimierung. Lange Prüfdurchläufe kosten Skontovorteile oder führen zu Mahnungen. KPIs wie Skontoquotenanteil und pünktliche Zahlungsquote machen diesen Zusammenhang messbar.

Risiken, Kontrollen und Compliance

Ohne wirksame fachliche Prüfung drohen Fehlzahlungen, Doppelzahlungen, Betrug (z. B. gefälschte Rechnungen) und Revisionsfeststellungen. Kontrollen müssen dokumentiert und nachvollziehbar sein.

Typische Risiken

Häufige Risiken sind Mehrfachrechnungen, Rechnungen ohne Leistungserbringung, Preisabweichungen vom Rahmenvertrag, Falschlieferungen, die trotzdem gebucht werden, sowie Rechnungen auf geänderte Bankverbindungen (Betrugsrisiko). Auch Zoll- und Steuerfragen wie korrekte Ursprungsdokumentation, etwa zum Herkunftsnachweis Konfliktmineralien oder EUDR im Einkauf bei relevanten Waren, können in die fachliche Prüfung einfließen.

Kontrollen und Nachweisführung

Wirksame Kontrollen sind: Funktionstrennung zwischen Besteller und Freigeber, vier-Augen-Prinzip bei Freigaben oberhalb definiertem Schwellenwert, dokumentierte Prüffristen und revisionssichere Ablage der Prüfvermerke. Bei Exportkontrolle oder Lieferanteneskalation wegen wiederholter Falschbelieferung sollte die fachliche Prüfung mit den zuständigen Stellen verknüpft sein.

Rechtlicher Rahmen

Unternehmen können Rechnungsprüffristen vertraglich vereinbaren; andernfalls gelten die gesetzlichen Regeln zur Prüfung und Rügepflicht beim Kaufrecht, im B2B-Bereich mit Einschränkungen. Die konkrete Ausgestaltung (Prüffristen, Verzugsfolgen, Skontobedingungen) sollte im Einzelfall vertraglich und rechtlich geprüft werden; dieser Artikel stellt keine Rechtsberatung dar.

Aktuelle Entwicklungen: Automatisierung und KI

Digitalisierung verändert die fachliche Rechnungsprüfung grundlegend. E-Rechnungspflicht, KI-gestützte Klassifizierung und integrierte Workflows reduzieren manuelle Prüfaufwand und erhöhen Datenqualität.

E-Rechnung und strukturierte Daten

Die schrittweise Einführung der E-Rechnung in Deutschland liefert strukturierte Rechnungsdaten, die maschinell gegen Bestelldaten abgeglichen werden können. Das reduziert manuelle Eingaben und Fehlerquellen, verschiebt den Prüfaufwand aber von der Datenerfassung hin zur Ausnahmeklä rung und Stammdatenpflege.

KI-gestützte Ausnahmeklassifizierung

KI-Verfahren klassifizieren Rechnungen, schlagen Kontierungen vor und erkennen Anomalien wie untypische Preise oder ungewöhnliche Lieferantenmuster. Die fachliche Prüfung konzentriert sich zunehmend auf die Ausnahmen; der Regelfall läuft touchless. Voraussetzung bleibt sauberes Master Data Governance für Artikel-, Lieferanten- und Preisstammdaten, da automatisierte Abgleiche nur so

gut sind wie ihre Datenbasis.

Typische Kennzahlen

Kennzahl	Typischer Wert
First-Pass-Yield Rechnungen	> 90 % *Anteil reibungsfrei durchlaufender Rechnungen; Richtwert aus der Praxis*
Anteil unbestellter Rechnungen	< 5 % *Zielgröße zur Reduktion von Fremdleistungskontofällen*
Durchlaufzeit Rechnungseingang bis Freigabe	< 5 Werktage *Kritisch für Skontonutzung und Zahlungsziele*
Reklamationsquote pro Rechnung	< 2 % *Hinweis auf Lieferanten- und Bestellprozessqualität*

Praxisbeispiel

Ein mittelständischer Maschinenbauer mit rund 8.000 Eingangsrechnungen pro Jahr hatte lange Prüfdurchläufe und einen hohen Anteil unbestellter Rechnungen. Die fachliche Prüfung lag bei verstreuten Fachabteilungen, ohne einheitliche Prüffristen. Das Unternehmen führte einen zentralen Rechnungsworkflow mit Bestellbezugspflicht ein, errichtete ein Fremdleistungskonto für Ausnahmen und verknüpfte Abweichungen automatisch mit dem Abweichungsworkflow Menge und dem Einkauf.

- Bestellbezugspflicht mit Ausnahmequote als Kennzahl und Zielwert
- Automatischer Drei-Wege-Abgleich für Katalog- und Standardbestellungen
- Tagesfrist für Fachabteilungsprüfung mit Erinnerungslogik
- Monatliche Abweichungsanalyse als Input für Lieferantengespräche

Fazit

Die fachliche Rechnungsprüfung ist mehr als eine Formalie: Sie schützt vor Fehl- und Doppelzahlungen, sichert die Nachweisführung gegenüber Prüfern und liefert Daten über Lieferantenqualität und Prozessschwächen. Ihr Wert hängt maßgeblich von der Qualität vorgelagerter Prozesse ab – sauberen Bestellungen, verlässlichem Wareneingang und gepflegten Stammdaten. Wer Prüfung, Bestellfreigabe und Abweichungsmanagement integriert denkt, senkt Aufwand und Risiken zugleich. Automatisierung und E-Rechnung verschärfen diesen Effekt, machen die Prüfung aber nicht überflüssig, sondern fokussieren sie auf die Ausnahmen. Für Einkaufsorganisationen ist sie damit ein unverzichtbares Kontroll- und Steuerungsinstrument im Purchase-to-Pay-Prozess.

Häufige Fragen

? Was bedeutet fachliche Rechnungsprüfung?

Die fachliche Rechnungsprüfung ist die inhaltliche Kontrolle einer Eingangsrechnung durch die fachlich zuständige Abteilung. Geprüft wird, ob die Leistung bestellt war, tatsächlich erbracht wurde und den vereinbarten Konditionen entspricht. Sie ist die erste Stufe der dreistufigen Rechnungsprüfung vor rechnerischer und buchhalterischer Prüfung.

? Wer führt die fachliche Rechnungsprüfung durch?

Zuständig ist die Abteilung, die fachlich über die Leistung urteilen kann – typischerweise der Einkäufer, die Fachabteilung oder ein zentrales Shared-Service-Team mit Rückfrageoption. Wichtig ist die Funktionstrennung: Wer bestellt, sollte nicht allein die zugehörige Rechnung freigeben, wenn Betrugsprävention gefordert ist.

? Was wird bei der fachlichen Rechnungsprüfung geprüft?

Im Kern Bestellbezug, gelieferte Menge und Qualität, Preise und Konditionen sowie ggf. Leistungsabnahme bei Dienstleistungen. Bei Waren erfolgt der Drei-Wege-Abgleich aus Bestellung, Wareneingang und Rechnung. Abweichungen führen in einen Klärungsworkflow, bevor die Zahlung freigegeben wird.

? Wie lange darf die fachliche Rechnungsprüfung dauern?

Viele Unternehmen definieren interne Prüffristen von typischerweise einigen Werktagen bis zwei Wochen, um Skontofristen und Zahlungsziele zu wahren. Vertraglich vereinbarte Prüffristen können abweichen. Die konkrete Dauer sollte prozessual definiert und per KPI überwacht werden; rechtliche Details sind im Einzelfall zu prüfen.

? Was ist der Unterschied zwischen fachlicher und rechnerischer Rechnungsprüfung?

Die fachliche Prüfung bewertet den Inhalt: Stimmt Ware oder Leistung, Menge und vertragliche Grundlage? Die rechnerische Prüfung kontrolliert mathematisch Mengen, Preise, Rabatte, Steuersätze und Summen. Beide Stufen ergänzen sich und laufen typischerweise nacheinander im Rechnungsworkflow.

? Wie kann man die fachliche Rechnungsprüfung automatisieren?

Über Bestellbezugspflicht, OCR- oder E-Rechnungserfassung mit automatischem Drei-Wege-Abgleich und Regelwerken für Freigaben lassen sich Standardrechnungen weitgehend automatisiert durchleiten. Abweichungen werden an Workflows und zuständige Fachabteilungen eskaliert. Voraussetzung sind saubere Stammdaten und ein disziplinierter Bestellprozess.

Passende Anbieter auf Amplifa finden

Geprüfte Industrieanbieter aus der DACH-Region. Bedarf beschreiben und vergleichbare Angebote erhalten.

amplifa-marketplace.ai